So beginnen viele unserer Gewässer und fließen mit hohem Tempo über Steinkanäle ab.

Drainageauslauf

Bachbett

Direkte Einleitung von Oberflächen-Gewässer ist Hauptursache für Erosion

*Niederschlagswasser von Hausdächern, Vorplätzen, Straßen usw. fließen ohne Retention **zeitgleich** ab und überfordern dabei vielfach die Fluss – und Bachbette.*

Retention im Kleingewässer in größtmöglichem Ausmaß ist unumgänglich.

Zerstörung durch fehlende Retention

Um die Hälfte kleiner waren diese Bachbette früher. Ist ein Bachbett einmal zerstört, geht die Erosion unaufhaltsam weiter.
Unglaublich, dass solche Zustände beim HWS Projekt keine Berücksichtigung finden sollen.

Fichtenwald erhöht Erosionsgefahr

Ein Lokalaugenschein über den Zustand unserer Gewässer als Grundlage der HWS – Planung hätte allen Beteiligten, Ärger und auch Geld erspart.

Sedimenteintrag durch Starkregen

Gröbere Sedimentkörner bleiben vorübergehend an der Bachmündung liegen. Vorbei fließendes Wasser nimmt das Geschiebe mit und lässt es an ruhigeren Stellen wieder liegen. Der Geschiebenachschub ist größer als der natürliche Weitertransport, die Bach und Flussläufe sind übervoll.

Hier war die Feldaist früher bis zu 2,5 Meter tief.
Nun ist sie voll mit goldgelbem Sand.
Die Reproduktion der im Wasser lebenden Tiere ist in solchen „Lebensräumen“ kaum möglich.
Viele Gewässer sind bereits fischleer.

Große Geschiebemengen liegen in den Flussläufen

Die INITIATIVE FÜR ÖKOLOGISCHEN UND NACHHALTIGEN HOCHWASSERSCHUTZ ist nach wie vor fest davon überzeugt, dass Erosionsschutz ebenso wichtig ist, wie Hochwasserschutz im Allgemeinen.

Natur- und Erosionsschutz ergibt Hochwasserschutz!

Geschiebe-entnahme an der Waldaist

Unmengen an Sand und Steinen liegen als Rest der Erosion in unseren Gewässern. Ausbaggerung und Entsorgung sind unökologisch und teuer.